

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1952)

Heft: 122

Rubrik: Rundschau : Ars Medici

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaft sind die Moorextrakte und Moorzerate gute Möglichkeiten, ihr therapeutisches Rüstzeug zu erweitern, zumal sie auch äusserlich an Naturmoor erinnern und somit die realen Wirkungen von der psychotherapeutischen Seite her noch unterstützen können.

Literatur: Prof. Boehm, München: Anwendung und Technik der Moore und Schlamme.

Dr. med. P. P. Gotthard, München: Die Heilkraft der Moorbäder.

H. Lampert: Physikalische Therapie

A. Laqueur: Die Praxis der physikalischen Therapie.

Dr. med. E. Lendel: Ueber das Wärmehaltungsvermögen von Moorparaffin im Vergleich zu andern Moor- und Schlammarten.

Dr. med. J. H. Kaiser: Moor, Moortalen, Moor- und Moorparaffinpackungen in der Kurbad- und Allgemeinpraxis.

Dr. med. Rohrbach: Moortalen und Moorparaffin als bedeutsames Heilmittel durch Hyperämie.

Dr. med. Rohrbach: Weitere Erfahrungen mit Moortalen und Moorparaffin.

Dr. med. Robert: Moderne Rheumabehandlung mit Moorparaffin.

Dr. E. Schlevogt: Das homöopathische Prinzip in der Wärme-Kältebehandlung.

Rundschau

Aus: ARS MEDICI (Organ des prakt. Arztes) No. 12.

Angeregt von den Arbeiten von Kohlrausch (Zürich) hat H. J. Behrend (New York) nach mühevoller Ueberprüfung eines grossen Krankenmaterials einen für hier bahnbrechenden Vortrag gehalten. Er verlangt eine Revision der bisher geübten Unterrichtsmethoden und eine Neueinstellung, die mit der modernen Physiologie vereinbar ist. Die Theorie, derzufolge Massage rein mechanisch die Blut- und Lymphzirkulation verbessern, sowie die Stärke des Muskels erhalten soll, muss fallen gelassen werden. Der Einwand, dass Verwachsungen und Muskelhärten durch Massage gelöst werden können, ist nicht zutreffend. Das gehört in das Gebiet der manipulativen Behandlung und sollte ausschliesslich vom Arzte praktiziert werden. Wir müssen den Mut aufbringen, die mechanische Theorie aufzugeben und unseren Studenten klar machen, dass es unmöglich ist, durch mechanische Mittel pathologische Produkte aufzulösen, zu entfernen oder die Zirkulation zu beeinflussen. Nun zur positiven Seite. Der physiologische Effekt der Massage ist die Auslösung eines oder mehrerer Reflexe. Die Haut ist ein kompliziertes Organ, das die empfangenen Reize den ZNS übermittelt, welches da-

raufhin mit entsprechenden Impulsen antwortet. Ausser dem motorischen und sensorischen spielt das autonome Nervensystem eine ausschlaggebende Rolle. Dadurch wird die Zirkulation und der Muskeltonus beeinflusst. Die starke Erregung ist daher ausserordentlich wichtig, hat aber nichts mit der Stärke oder der Dauer der Massage zu tun. Erst wenn der Masseur die Bedeutung der Reflexorgane erkennt, ist er imstande, durch Beeinflussung auch entfernter Reflexzonen entsprechende Wirkungen auszulösen. Weitere Forschung in diesem Sinn ist nötig, um die theoretische Grundlage der Stimulierung des autonomen Nervensystems durch Massage zu stützen.

Bei A n f r a g e n a n d a s

Sekretariat

Stellenvermittlung

Redaktion

bitte das R ü c k p o r t o nicht

vergessen